

Tour 5: ÖPNV-Halbtagestour Essen

Fremde Impulse in Essen von Karl dem Großen bis ins 20. Jahrhundert

Kettwig

„Fremde Impulse“ ist ein Kulturhauptstadtprojekt der Denkmalämter der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR). Am Baubestand und an den Baudenkmalen im heutigen Ruhrgebiet lässt sich manches über Wandel, Austausch und Migration ablesen. Die Denkmale zeigen, dass vieles, das als alt bekannt und vertraut wahrgenommen wird, irgendwann in der Art eines Impulses, als etwas Anderes und Neues in die Region gekommen ist.

Fremde Technologie aus England bestimmte seit Ende des 18. Jahrhunderts das Schicksal der Textilunternehmerfamilie Scheidt und damit auch der kleinen Stadt Kettwig. An der Kirchfeldstr. 16 baute der Textilfabrikant Scheidt eine **klassizistische Villa** mit integrierter Manufaktur, in der englische Vorspinnmaschinen zum Einsatz kamen.

Ab 1837 entstand dann eine „richtige“ Fabrik mit Dampfmaschinen am Ruhrufer und läutete in Kettwig das Maschinenzeitalter ein. Bis 1911 wurde die Fabrik stark erweitert und verändert, so dass der ursprüngliche klassizistische Stil um historisierende Elemente im Burgencharakter ergänzt wurde.

Für die häufig aus der Fremde, aus Ost- und Westpreußen stammenden, meist ledigen Arbeiterinnen errichtete die Tuchfabrik Scheidt 1906 ein **Mädchenheim** an der Ringstraße 17-27, in dem bis zu 250 Frauen wohnten.

Werden

Die frühere Benediktiner-**Abtei** und heutige Pfarrkirche geht in ihren Ursprüngen aus karolingischer Zeit auf den Missionar Westfalens und Gründer des Bistums Münster, Liudger, zurück. Er brachte den fremden Glauben des Christentums ins heutige Ruhrgebiet und gründete mit Unterstützung Karls des Großen die Benediktinerabtei Werden, die bis zur Säkularisation 1803 ein reichsunmittelbarer, also selbständiger, kleiner Staat innerhalb des Hl. Römischen Reiches deutscher Nation war. Liudger wurde nach seinem Tod im Jahr 809 auf eigenen Wunsch vor dem Chor seiner Kirche begraben, später entstand dort eine Außenkrypta. Kloster Werden hatte im frühen Mittelalter eine zentrale Bedeutung für die Mission im rechtsrheinischen Rheinland und Westfalen. Es war eine der Keimzellen des damals noch fremden Christentums und Impuls für ein Geflecht von Kirchenneugründungen.

Aalto-Theater

Die nächste Station der Rundtour macht einen großen Zeitsprung vom ältesten zum jüngsten Objekt der Route. Das Aalto-Theater, ein Beispiel fremder Architektureinflüsse, geht auf den finnischen Architekten Alvar Aalto zurück, der 1959 den Wettbewerb für den Neubau eines Opernhauses in Essen gewann. Erst 15 Jahre später sollte mit dem Bau begonnen werden, den nach dem Tod Aaltos der münsterische Architekt Harald Deilmann 1988 fertigstellte. Die Architektur dieses Opernhauses wird dem „organischen Bauen“ zugeordnet. Hinter der asymmetrisch gewellten Eingangswand öffnet sich das hohe, lichtdurchflutete Foyer.

Steele In der Kapelle der Fürstin-Franziska-Christinen-Stiftung, eines Waisenhauses der Essener Fürstäbtissin im 18. Jahrhundert, befindet sich das **Grabmal des Ignatius Fortuna**, sicherlich einer der ungewöhnlichsten „fremden Leute“ im Ruhrgebiet. Er kam 1737 im Alter von etwa 11 Jahren nach Essen, wurde getauft und diente der Fürstäbtissin als

„Kammermohr“. Diese sogenannten Kammermohren waren seit Mitte des 17. Jahrhunderts an Europas Fürstenhöfen üblich, auch Ignatius Fortuna, sein ursprünglicher Name ist nicht bekannt, war als Kind aus Südamerika „importiert“ worden. Er genoss am Essener Hof ungewöhnlich hohes Ansehen und wurde 1789 auf Wunsch der Äbtissin in der gleichen Kapelle wie sie beigesetzt.

Literatur:

- Markus Harzenetter / Walter Hauser / Udo Mainzer / Dirk Zache (Hrsg.)
Fremde Impulse (Box) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, mit 80 Objektkarten, Booklet und Landkarte,
Copperrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1193-4, € 12,95
- Fremde Impulse (Buch) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, Aufsatzband mit ausführlichem Katalogteil,
Copperrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1271-9, € 19,95

<p>Start Essen Hbf Kettwig Essen Hbf – Kettwig:S6: x.08 Uhr, x.28 Uhr, x.48 Uhr, Bus 142 oder 190 zur Ringstr. (1 Min. Fahrzeit) Dauer: ca. 15 Min. Tuchfabrik Scheidt, Ruhrstr. 87-89 (gelb 67) Villa Scheidt, Kirchfeldstr. 16 (gelb 67a) Mädchenheim, Ringstr. 17-27 (gelb 67b) weitere Sehenswürdigkeiten am Weg (ab Haltestelle Ringstr. Bis S-Bf Stausee 2 km, S-Bf Kettwig bis Ringstr.: 2 km):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altstadt (Fachwerk) • Ev. Kirche 	<p>Weg inkl. Besichtigungen ca. 45 Min. + Fahrzeit ca. 1 Std.</p>
<p>Werden Kettwig S-Bf – Werden S-Bf.: S6: x.17 Uhr, x.37 Uhr, x. 47 Uhr (Bus 190), x. 57 Uhr , Dauer ca. 5 Min. Benediktinerabtei, Brückstr. 52 (1,3 km) mit Schatzkammer weitere Sehenswürdigkeiten: (nicht in Wegentwurf)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ev. Kirche (innen: Jugendstil) • Luciuskirche (älteste Pfarrei nördlich der Alpen) 	<p>Abtei: ca. 30 Min inkl. Wegen und Fahrzeit: 1 Std.</p>
<p>Aalto-Theater Werden S-Bf. – Aalto-Theater:</p> <ul style="list-style-type: none"> • x.01 Uhr (S6 nach E-Süd), x.18 Uhr (Straßenbahn 105) • x.21 Uhr (S6 nach E-Süd), x.38 Uhr (Straßenbahn 105) • x.41Uhr (S6 nach E-Süd),, x.52 Uhr (Straßenbahn 105) <p>Dauer: ca. 25 Min. Musiktheater, Opernplatz 10 (lila 16)</p>	<p>Dauer: ca ½ Std + Fahrzeit, insgesamt. 1Std.</p>
<p>Steele Aalto-Theater – Steele über HBF x.28 Uhr (Bus 146), x.41 (S9) x.34 Uhr (Straßenbahn 105), x.46 (S1) (Dauer: ca. 20 Min.) Grabstätte des Mohren in der Kapelle des Fürstin-Christinen-Stiftes, Steeler Str. 29 (rot 36) (gegenüber S-Bahn-Station)</p>	<p>Dauer: mit Weg: ca. ½ Std. + Fahrzeit insgesamt ca. 1Std.</p>
<p>Steele – Essen HBF x.56 Uhr x.01 Uhr(S3), x.09 Uhr (S1), x.16 Uhr (S9), x.21 Uhr (S9), x.29 Uhr (S1), x.36 Uhr (S9), x.41 Uhr (S3), x.49 Uhr (S1) ,x.56 Uhr (S9) Dauer: ca. 5 Min.</p>	<p>Dauer: 5 Min. insgesamt alles: 4 Std.</p>